

10. und 11. Zwei weibliche Gestalten in stark klassicistisch gefaltetem Gewand.
 12. bis 17. Moderne Putten.
 18. und 19. Zwei weibliche Gestalten mit Apfel und Anker.
 20. Mädchen mit einem Schlüssel in der Hand, ihr zur Seite ein Schaf.

Die Entstehung des Figurenschmucks ist die gleiche wie am südlichen Eckpavillon. Die Putten 2. bis 7. finden sich schon auf Canalettos Bilde.

9. Der südöstliche Pavillon (Stadtthor)

entspricht in seiner Hauptgliederung dem nordwestlichen. Nach aussen baut er sich wie nach innen in fünf Seiten eines unregelmässigen Vieleckes vor, so dass er eine etwa ovale Grundgestalt erhält.

Aus Canalettos Bild (Fig. 305) geht hervor, dass dieser Pavillon unvollendet liegen blieb. Die Hermen standen damals noch in Bossen, der Figurenschmuck fehlte ganz. Die Vollendung erfolgte erst 1780—84. Doch traf den Pavillon der Brand von 1849 besonders schwer. Das Dach stürzte ein und zerschmetterte die Inneneinrichtung. Die Wiederherstellung erfolgte mit sorgfältiger Schonung des Alten. Unversehrt blieb fast das ganze Erdgeschoss; die meisten Veränderungen erfuhr das Hauptgesims und der bildnerische Schmuck an diesem, der unter Ernst Hähnel ohne Verständniss für den Stil des Baues fortgeführt, den Arbeiten selbst Dorschs an Wirkung nachsteht. Wie weit die Veränderung sich auf die Bautheile erstreckte, lässt sich ungefähr aus dem Fehlen der Steinmetzzeichen feststellen.

Im Inneren wurde die Treppenanlage verändert. Es war Pöppelmanns Absicht gewesen, dass vier Wendeltreppen zur Höhe des Erdgeschosses derart emporführen sollten, dass die Durchfahrt frei blieb und von dem gemeinsamen Mittelpodest je zweier Treppen durch eine Säulenstellung der Einblick auf die Durchfahrt gewahrt würde. Die Treppen für den oberen Saal waren aussen angefügt. Jetzt führen von den Podesten eiserne Treppen in den Saal hinauf.

Das Aeusserere der Hofseite zeigt sich als Nachahmung der gegenüberliegenden Front des Nordwestpavillons. Die Hermen zeigen sich als bemerkenswerthe Versuche, die barocke Stimmung einzuhalten, die dort maassgebend war. Die Muskulatur ist aber glatter und minder belebt. Im Wesentlichen sind die drüben verwendeten Formen eingehalten. Im Obergeschoss füllt die Mitte eine schon sehr leer gestaltete Kartusche mit dem sächsischen Kurwappen. Die neben diesem schwebenden grossen Genien erscheinen wie mit den Flügeln an die Mauer geklebt. Besser sind die Bildwerke über dem Hauptgesims, und zwar von der Mitte nach Norden fortschreitend:

1. Die Macht(?); ein Weib in faltigem Gewand, eine Krone darreichend.
2. Liegender Löwe.
3. Die Stärke; ein Weib mit der Keule in der Rechten, den linken Arm aufgestützt.
4. und 5. Amor und Psyche, sich küssend und umarmend, in lebhaft bewegter Gruppe.
6. bis 8. Die drei Grazien, nackt, in wenig ausdrucksvollen Bewegungen.
9. bis 11. Figuren Hähnels.